

# Epheser 4, 1-16

## Pfingstpredigt



## Liebe Gemeinde,

„Der Leib Jesu Christi ist eine Gemeinschaft, die Gottes Wesen widerspiegelt.“ (Frank Viola)

Das sind starke Aussagen am Anfang einer Predigt. Das heisst ja: Durch uns offenbart sich Gott der Welt. Aber wir sind doch „nur“ Menschen, könnte man einwenden. Und das stimmt natürlich. ABER wir sind eben auch mehr: Wir sind AUCH der Leib Jesu Christi. Wir *sind* als lebendige, hoffende, betende, liebende Gemeinschaft der sichtbare Ausdruck Gottes in der Welt. Ich wiederhole: „Der Leib Jesu Christi ist eine Gemeinschaft, die Gottes Wesen widerspiegelt“ (Frank Viola). Wenn ein Mensch uns begegnet, begegnet er gleichzeitig dem Gott, der in uns wohnt. Ist das nicht verrückt?!

Ich hole ein wenig aus, um meinen Pfingst-Punkt für heute klar zu machen: Gottes Sohn kam als Mensch in die Welt. Er hatte einen menschlichen Körper. Dann starb Er am Kreuz und wurde mit einem neuen, unverweslichen Körper auferweckt und nach vierzig Tagen in den Himmel gehoben. Von dort regiert Er über alles! An Pfingsten aber hat Gott sich einen neuen Körper IN der Welt geschaffen. Er hat Seinen Geist in Seine Jünger hinein gegossen und sie damit zu Seinem neuen Leib gemacht.

Dasselbe geschieht seither mit jedem Menschen, der zum Glauben kommt und vom Geist erfüllt wird. Gott selbst nimmt Wohnung in ihm. Jetzt hat Jesus nicht mehr nur einen Körper sondern ganz viele Einzelkörper und sie alle gemeinsam bilden Seinen weltweiten Leib. Das ist göttliche Multiplikationsrechnung. Aus dem *einen* Wanderprediger in Israel wurden Milliarden Nachfolger weltweit – und in ihnen allen ist Er gegenwärtig.

Wie viele Kilometer konnte der Wanderprediger Jesus von Nazareth mit nur einem menschlichen Körper zurücklegen? Nicht sehr viele. Wie viele Kilometer aber kann Er jetzt zurücklegen? Unendlich viele!

Wie vielen Menschen konnte Er begegnen in den 33 Lebensjahren, die Er hatte? Nicht sonderlich vielen. Wie vielen Menschen aber kann Er jetzt begegnen? Unzählbar vielen!

Wie viele Länder hätte Er vor 2000 Jahren zu Fuss in Seinen Sandalen erreichen können, wenn Er Israel hinter sich gelassen hätte? Ein paar. Wie viele Länder kann Er jetzt erreichen? ALLE!

Jesus war das EINE Samenkorn, das in den Sand von Israel gefallen und dort gestorben ist. Es wurde aufgebrochen, um zu einem grossartigen, riesigen Gewächs zu werden, das bis zu den Enden der Erde reicht. Das eine Samenkorn, das sterben MUSSTE, um Leben zu schenken, hat eine unfassbare Grösse erreicht! Wir dürfen Äste an diesem wunderbaren Gewächs sein.

Ich übertreibe also nicht, wenn ich sage: „Der Leib Christi ist eine Gemeinschaft, die Gottes Wesen widerspiegelt.“ Das klingt vielleicht für Aussenstehende überheblich, aber das ist es, was Paulus gelehrt hat. Wenn Menschen in Kontakt mit der Gemeinschaft der Christen kommen, dann werden sie mit den Wesenszügen Gottes konfrontiert. Nämlich mit Seiner Liebe, Seiner Barmherzigkeit, Seiner Gnade, Seiner Güte, Seiner Freude, Seiner Grosszügigkeit, Seiner Bereitschaft zu vergeben...

Das bringt natürlich auch eine Verantwortung mit sich. Deshalb mahnt Paulus die Epheser und damit uns: Wir sollen uns unserer Berufung angemessen verhalten – in Demut, in Sanftmut, in Langmut. Wir sollen einander ertragen und uns ständig darum bemühen, die Einheit zu wahren. Dahinter steht etwas Aktives. Die Einheit wird nicht bewahrt, indem man sie in eine Folie packt und einfriert. Sie muss aktiv angestrebt werden. Man muss für sie kämpfen. Es gibt immer wieder Kräfte, die uns entzweien wollen, die Unfrieden stiften wollen, weil sie unsere Einheit fürchten. Denn gemeinsam sind wir unfassbar stark und gefährlich für die Mächte dieser Welt.

Wir sollen um unsere Einheit kämpfen, denn wir sind eine Einheit. Es gibt ja nur einen Leib, zu dem wir gehören – und das aus reiner Gnade. Es gibt nur einen Geist, der zu Pfingsten zu wirken angefangen und bis heute nicht damit aufgehört hat. Es gibt nur eine Hoffnung, nur einen Herrn, nur einen Glauben, nur eine Taufe, nur einen Gott und Vater von uns allen, über uns allen und in uns allen! Und: Dieser Gott und Vater wirkt DURCH uns alle; nicht an uns vorbei!

Hinter all dem, was Paulus sagt und fordert, steht ein Bekenntnis, das er nicht müde wird zu wiederholen. Der Sohn Gottes kam in die Welt und ging bis hinab ins Grab. Er hat Tod und Teufel besiegt und die Trennung zu Gott überwunden. Er kam, um zu retten und Er hat viele aus der Gefangenschaft geführt. Und die, die sich retten liessen, bekamen Geschenke von Ihm – geistliche Gaben, Charismen! Die Gaben, die Jesus zu Seinen Lebzeiten hatte, hatten nach dem ersten Pfingsten die Jünger und dann auch die ersten Gläubigen. Heute haben wir sie – nur nicht alle in einer Person vereint wie bei Jesus sondern aufgeteilt auf uns.

Wenn wir alle unsere Gaben einbringen, dann wird der Leib Christi aufgebaut – nicht weil wir so toll arbeiten, sondern weil ER durch uns arbeitet. So wachsen wir zu einer Einheit heran und erkennen den Sohn Gottes immer mehr und die Welt erkennt Ihn – durch uns. Das tut uns gut und den Menschen, die Gott noch nicht kennen.

Was heisst das jetzt für dich? Das heisst: Du hast eine ganz einzigartige Gabe. Durch dich will sich Jesus in dieser Welt und in dieser Gemeinde auf ganz besondere Art und Weise ausdrücken. Du spiegelst etwas von Gott wieder, das wirklich nur du widerspiegeln kannst. Wenn du deine Gabe

nicht einsetzt, dann entgeht dir und uns etwas – dann erkennen wir Jesus nicht ganz und die Welt wird Ihn in uns auch nicht ganz erkennen. Ein Stück des Bildes fehlt dann einfach. Wir kommen als Gemeinde nicht zur ganzen Grösse und Reife, zu der wir eigentlich kommen sollten.

Das ist eine Herausforderung. Ich weiss. Es ist aber auch ein göttliches Versprechen.

Gemeinsam und in Einheit können wir vorwärts gehen und der Welt zeigen, wie gross und gut und wunderbar Gott ist. Alleine schafft das keiner von uns. Aber gemeinsam können wir einen Unterschied machen. Wir können die Welt verändern, wenn wir unseren Auftrag leben. Wir *sind* der Leib Jesu. Durch uns kommt Gott zu den Menschen.

Jesu Auftrag war, den Menschen Gott den Vater zu offenbaren. Seit Pfingsten ist das unser Auftrag. Es ist der schönste Auftrag der Welt. Es ist ein Wunder! Es ist ein Privileg. Bist du bereit?

AMEN